

Svoboda František Xav., Ps. Fr. Anger, Arnošta Farkačová, Frant, Lifka, Oldřich Popel, Schriftsteller. Geb. Mnischek, Böhmen (Mníšek pod Brdy, CZ), 25. 10. 1860; gest. Prag, Protektorat Böhmen und Mähren (Praha, CZ), 25. 5. 1943. – Sohn eines Bauern, der später Besitzer einer kleinen Fabrik und schließl. Kohlen- und Holzhändler in Prag wurde; 1890 Heirat mit →Růžena Svobodová. – 1874–81 besuchte S. die 1. tschech. Realschule, stud. drei Jahre Maschinenbau an der Prager tschech. TH, brach das Stud. jedoch ab und war danach bis 1889 Praktikant bei den Techn. Dienstleistungen der Stadt Prag. 1890–1910 arbeitete S. in der Prager Stadtparkasse, zuletzt als Kassier. Gem. mit seiner Frau führte er einen literar. Salon, zu dessen prominenten Gästen u. a. →František X. Šalda zählte. Nach Růžena S.s Tod (1920) lebte S. abwechselnd in Prag und Mníšek, war in verschiedenen literar. Ver. tätig (u. a. Literární odbor Umělecké besedy, Svatobor), begründete den Ver. Spolek českých spisovatelů beletristů Máj, red. die Z. „Zvon“ und wirkte im Verwaltungsausschuss des Zvon-Verlagskonsortiums. 1938 wurde er Vors. des Literaturver. Obec československých spisovatelů und 1942–43 auch der literar. Sektion der 4. Kl. der Tschech. Akad. der Wiss. und Künste. Sein umfangreiches schriftsteller. Schaffen begann er als Verf. von Liebes- und Landschaftsged. In seiner Prosa (Romane, Novellen, Erz.) widmete er sich der psycholog.-realist. Darstellung des materiellen und moral. Zerfalls der kleinstädt. und bäuerl. Welt. S.s erfolgreiche Gegenwartsdramen, von denen mehrere verfilmt wurden (u. a. „Roztomilý člověk“ nach dem Roman „Kašpárek“, 1927, in der Regie von Martin Frič, 1941), thematisieren nicht nur die Krisen von bürgerl. Familien und ihren starken Frauenfiguren, sondern schildern auch die Lebensfreude einfacher Menschen.

Weitere W. (s. auch LČL): Dramatická díla 1–6, 1900–06; Spisy 1–99, 1908–44.

L.: *Národní práce*, 26., *Venkov*, 26., 29. 5. 1943; *LČL (m. W.)*; *Masaryk*; *Otto*; *V. Dresler*, *F. X. S., studie k portrétu*, 1911; *M. Fryčová*, *Báseň domova*, 1930; *80 let F. X. S.*, ed. *F. Sekanina*, 1940 (m. B.); *F. X. S. v roce jeho 80. narozenin*, ed. *R. F. Šimek*, 1940; *Zdravice F. X. S.*, ed. *V. J. Krýsa*, 1940; *Tryzna na paměť mistra F. X. S., spisovatele a básníka ...*, 1943; *V. Martinek*, *F. X. S.*, 1944; *F. Skácelík*, *Krásná setkání*, 1970, s. Reg.; *D. Moldanová*, in: *Literární měsíčník* 16, 1987, Nr. 10, S. 98ff.

(V. Petrbok)

Svoboda Jindřich, Astronom und Mathematiker. Geb. Wolin, Böhmen (Volyně,

CZ), 13. 7. 1884; gest. Prag, Protektorat Böhmen und Mähren (Praha, CZ), 12. 5. 1941. – Aus einer Kaufmannsfamilie stammend, ab 1921 verheiratet mit Jiřina S., geb. Joštová. – Nach der Matura am klass. Gymn. in Pisek (Pisek) stud. S. ab 1903 Mathematik, Physik und Astronomie an der phil. Fak. der tschech. Univ. Prag; 1908 Dr. phil. Nach Ablegung der Lehramtsprüfung für Gymn. 1909 unterrichtete er im selben Jahr am Akadem. Gymn. in Prag. Ab 1910 Ass. von František Nušl an der tschech. TH Prag, veröff. er theoret. Arbeiten über sphär. Astronomie; 1919 Habil. für Astronomie, 1920 ao. Prof., zum Jahreswechsel 1923 o. Prof. für Mathematik und Astronomie. Daneben war S. an wirtschaftl., chem.-technolog. und landwirtschaftl. Schulen tätig. 1925/26, 1929/30 und 1934/35 Dekan der Fak. für Spezialwiss. an der České vysoké učení technické, 1935/36 Rektor. In seinen rund 40 Arbeiten befasste er sich v. a. mit Kometen und Meteoritenschwärmen. S., der zu den Begründern der modernen Meteoritenforschung zählt, untersuchte die Gesetzmäßigkeiten im Flug der Meteoritenschwärme und konnte deren Zusammenhang mit Kometen nachweisen. In der Lehre versuchte er stets Theorie und prakt. Ergebnisse der astronom. Beobachtungen mit Hilfe der Mathematik zu verbinden. Nachdem er das Inst. für sphär. Astronomie und Grundlagen der höheren Mathematik, dessen Vorstand er 1920 wurde, errichtet hatte, konnte er in den 1920er-Jahren ein Observatorium aufbauen, das allmähl. mit modernen Geräten – meist nach eigenen Plänen – ausgestattet wurde und dessen Leitung er ebenfalls übernahm. Seine Instrumente, die wegen ihrer techn. Vollkommenheit u. a. auf dem Kongress der Internationalen Astronom. Union (IAU) in Paris 1935 hochgelobt wurden, konnten sich auch in der Geodäsie durchsetzen. Als Pädagoge konzipierte er den Inhalt des Astronomieunterrichts an der České vysoké učení technické, verf. allg. Lehrbücher und bildete eine Generation von Astronomen und Geodäten heran, die in der Nachkriegszeit an den wieder geöffneten Hochschulen seine Arbeit fortsetzten. S. engagierte sich im Kultur-, Sport- und Gesellschaftsleben, insbes. in seiner Geburtsstadt, wo er Kontakt zu bedeutenden Künstlern und Wiss. pflegte. Nach der Okkupation der tschech. Gebiete durch die Nationalsozialisten im März 1939 schloss sich S. gem. mit seiner Ehefrau dem Widerstand an. Die beiden ermöglichten durch Beschaffung